



Galeristin mit kreativem Konzept

Nach vielen Jahren in der eigenen Galerie präsentiert Brigitta Leupin die Werke von gereiften Künstlern nun an temporären Ausstellungsorten. Der Qualität und dem Format der Kunstwerke entsprechende Räume sowie geheime Botschaften auf den Einladungen wecken die Neugier.

Für manche ist es die erste bedeutende Ausstellung ihrer künstlerischen Arbeit; nach Beendigung einer erfolgreichen Berufskarriere wagen sie nun den Schritt in die Öffentlichkeit. Für diese Künstler, welche oft jahrelang im Stillen malten, bietet Brigitta Leupin ein neues Konzept mit variablen Ausstellungsorten an – unentdeckte Kunst in ungewöhnlichen Räumen ist das Leitmotiv.

Sorgenfreier Vollservice

Von der Vorbesichtigung bis zum Verkaufsabschluss: Sämtliche Aufgaben rund um eine Ausstellung werden von der routinierten Galeristin in einem überschaubaren Paket angeboten. Dazu gehören Einladungen unter ihrem Label bis zur Gästebetreuung. Insider erkennen an der jeweiligen Farbe auf der Karte, ebenfalls in der Einladungsmail sowie auf der Homepage, einen bisherigen und längerfristig be-

nutzten Ausstellungsort; der Farbcode zeigt Kennern die Grösse der Kunstwerke und deren Qualität. Doch auch für Ausgefallenes und Humorvolles hat Brigitta Leupin ein grosses Herz, für solche Kunstwerke stehen selbstverständlich schnuckelige Räume bereit.

Offen für vielseitige Kontakte

Auf ihren Streifzügen entdeckt Brigitta Leupin immer wieder unbenutzte Räume, viele Besitzer hätten gerne eine temporäre Kunstausstellung zu Gast, schreckten aber bisher vor dem Aufwand zurück. Das gleiche galt bisher für kommerziell verwendete Räume in bedeutenden Unternehmen wie Versicherungen oder Finanzinstituten, hier kann die Galeristin auf einige erfolgreiche Ausstellungen verweisen, die zur Freude vieler beigetragen haben. Neben den bisherigen Mandaten für langjährige Künstler ihrer Galerie über-

nimmt sie immer wieder neue Kunstschaffende in ihr Portefeuille, dabei lässt sie sich von ihrem ausgeprägten Gefühl für Qualität und Präsentation leiten. Die umsichtige Arbeitsweise sowie ihr Engagement für ausdrucksstarke Kunst erlauben es immer wieder, talentierten, aber auch schon gereiften Künstlern eine entsprechende Ausstellung zu bieten.

Kaffee, Kuchen und Karikaturen

Ein erholsamer Sonntagsspaziergang auf dem Land, Zeit und Musse um Neues zu entdecken – diese Kombination steckt in einem aktuellen Projekt der Galeristin. An reizvollen Ausflugszielen wird sie im Sommer Kunstausstellungen organisieren, lokale Künstler und Genüsse bieten bunte Abwechslung zum hektischen Alltag.

Einen besonderen Leckerbissen plant Brigitta Leupin im Spätherbst: Eine Gedenkkaus-

stellung widmet sie dem beliebten Karikaturisten Jüsp, seine bissigen Zeichnungen werden die Novembertage aufhellen.

Informationen und Kontakt

Aktuelle Ausstellungen, Adressen, Termine: Brigitta Leupin, www.brigittaleupin.ch



Brigitta Leupin mit ihrem Hund Coco

Fotos: ggfoto



Margarete Steiff

Margarete Steiff – eine willensstarke Frau. Ihr Weg vom «Elefäntle» zum Weltkonzern. Das Puppenhausmuseum zeigt eine Sonderausstellung noch bis am 4. Oktober.

Margarete Steiff (1847 bis 1909), die als kleines Mädchen an Kinderlähmung erkrankte und zeit lebens schwer behindert blieb, erkämpfte sich gegen viele Widerstände ihren Platz im Leben. Als sie 1880 in ihrem Filzkonfektionsgeschäft die ersten weich gestopften, selbst genähten Spielzeuge, z.B. das «Elefäntle», anbot, legte sie gleichzeitig den Grundstein für einen Weltkonzern, dessen Erfolg bis heute andauert.

Für Kinder ist nur das Beste gut genug!

Mit diesen weltbekannten Worten brachte Margarete Steiff ihre Eigenschaften als erfolgreiche Unternehmerin selbst auf den Punkt. Die Sonderausstellung im Puppenhausmuseum Basel bringt die Lebensgeschichte dieser bemerkenswerten Persönlichkeit näher. Kernstück der Ausstellung ist eine Nachbildung des Arbeitszimmers von Margarete Steiff, in der auch die Hauptperson selbst nicht fehlt: Für die Ausstellung wurde Margarete Steiff aus Plastilin täuschend echt und in Lebensgrösse nachgebildet. Mit Bild und Ton (mit dem für Margarete Steiff typisch schwäbischen Akzent) führt das Puppenhausmuseum durch das Leben dieser kreativen, disziplinierten und in ihrem Einsatz unermüdeten Frau. Die original Filztiere, Dokumente, Kataloge etc. zeugen

von einer enormen Schaffenskraft. Dabei darf natürlich das «Elefäntle», mit dem alles angefangen hat, nicht fehlen. Für Interessierte liegt gar eine Kopie des original «Elefäntle»-Schnittmusters zum Mitnehmen und Selberschneidern bereit. Wer etwas Zeit hat, kann sich von dem als «TV-Ereignis des Jahres» gefeierten Fernsehfilm «Margarete Steiff» bewegen lassen. Dank Leihgaben der Firma Steiff GmbH, Giengen an der Brenz, sind in der Ausstellung auch Gegenstände aus dem Privatbesitz von Margarete Steiff zu sehen, so zum Beispiel ihr Rollstuhl, das Tagebuch, die Zither, die Nähmaschine, handgeschriebene Briefe und vieles mehr. Eine Attraktion für Kinder ist ein grosser Teddybär, der sich zu gewissen Zeiten in der Ausstellung aufhält und mit dem sie sich fotografieren lassen können. ■

Margarete Steiff

Ausstellung bis 4. Oktober

Basel, Puppenhausmuseum,
Steinenvorstadt 1

Öffnungszeiten: Museum, Shop und
Café: täglich von 10 bis 18 Uhr
Eintritt: Fr. 7.–/5.–, Kinder bis
16 Jahre frei und nur in Begleitung
Erwachsener.

www.puppenhausmuseum.ch

GALERIEN

Basel, Kunstraum, Heuberg 24

Pirja Michel «Reflexionen»

Vernissage: Fr 5. Juni um 18 Uhr. Ausstellung bis Mo 15. Juni. Pirja Michel, aus Finnland stammende und heute in Basel lebende und arbeitende Künstlerin, gewährt in ihrer Ausstellung «Reflexionen» einen Blick in ihre ganz persönliche Welt. Die Landschafts- und Naturbilder sind geprägt von der Weite und dem Licht Lapplands. Ihr Feingefühl für Stimmungen und ihre sensible Art im Umgang mit den abgebildeten Sujets spiegeln sich sowohl in den abstrakten Rostbildern als auch in den liebevollen Portraits ihrer Familienmitglieder wider. Beim Betrachten entsteht so eine aussergewöhnliche Harmonie, welche zu tiefst zu berühren vermag.
Öffnungszeiten: Mo–Sa 14–18 Uhr.

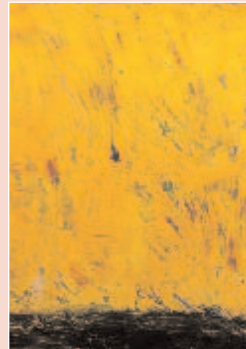


Bild von Pirja Michel

Oberwil, Galerie Monika Wertheimer,
Hohestrasse 134,
im Gebäude der Ziegelei

«Annas Blumen» – Fotografien von Anna Halm Schudel

Ausstellung bis Fr 19. Juni. Mit der ersten grossen Blumenserie «365 Blumen» fotografierte Anna Halm jeden Tag eine Blume mit dem legendären Polaroid SX70 Film. Dann suchte sie eine neue Form der Blumendarstellung und fand sie, nach etlichen missglückten Versuchen, in der Digitalkamera. Die neusten Arbeiten zeigen oft verwelkte Blumen. Anna Halm entdeckte beim täglichen Betrachten der welkenden Blumen deren Grazie. Sie umkreist die Blume, schaut sie an, sucht den Blickwinkel und die Perspektive, macht sich Gedanken zum Licht und braucht so für ein einziges Foto manchmal Stunden. So verlängert sie mit dem Medium der Fotografie das Leben der Blumen über das Verblühen hinaus.

Öffnungszeiten: samstags 14–18 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung,
061 403 17 78.

www.galeriewertheimer.ch



Fotografie von Anna Halm Schudel

Basel, Galerie Carzaniga, Gemsberg 8

Robert Müller Frédéric Clot Jakob Schärer

Bis Sa 20. Juni. Robert Müller (1920–2003) zählt zu den bedeutendsten Bildhauern des 20. Jahrhunderts und gilt als Mitbegründer der Technik der modernen Eisenplastik. Frédéric Clot ist ein junger Schweizer Kunstmaler, dessen Bilder die heutige Zeit mit den Mitteln der Kunst widerspiegeln. Die kritische Haltung des Malers enthält eine Mahnung, aber dennoch sind seine Werke keine Provokation, sondern Kunst. Der 1908 geborene Basler Künstler Jakob Schärer suchte und sucht nicht die lauten Töne und nicht die grellen Farben, sondern spürt mit Bleistift, Kreide oder Feder nach jenen Dingen, die sich dem sprachlichen Ausdruck entziehen.
Geöffnet: Mo–Fr 9–18, Sa 10–16 Uhr.
www.carzaniga.ch



Robert Müller: «La Trappe», 1967–70,
Eisen, getrieben, 5-teilig, Unikat,
65 x 47 x 43 cm

Basel, Galerie Hilt, Freie Strasse 88

Rosemonde – Fragments d'éternité

Bis Sa 27. Juni. Rosemondes Bilder zeichnen sich im wahrsten Sinne des Wortes durch ausgeprägte Vielschichtigkeit aus. Und wie Rosemonde selbst, sind auch ihre Bilder einerseits fragil, mehrschichtig und voller zu entdeckender Botschaften; andererseits stark und scheinbar unzerbrechlich. Ihre Werke wurden in vielen namhaften Galerien in Europa und den USA ausgestellt und sind nun in der Galerie Hilt in Basel zu bewundern.

Öffnungszeiten: Di–Fr 9–12.30 Uhr,
14–18.15 Uhr, Sa 9–17 Uhr
www.galeriehilt.ch



«Fragments d'éternité», 2009,
Peinture gravée, 30 x 30 cm

Basel, Galerie Karin Sutter, St. Alban-
Vorstadt 10

Ute Schendel – Rut Himmelsbach «Wolke steht im Auge»

Bis Sa 20. Juni. Ute Schendel, geboren 1948 in Berlin, studierte Fotografie in Berlin und Hamburg. Seit 2000 lebt und arbeitet Ute Schendel in Basel. Ihr umfangreiches Bildarchiv enthält oft publizierte Porträts von Schauspielern, Regisseuren, Malern, Musikern und Schriftstellern. Andere Bilder erzählen von Menschen und

Landschaften, die sie auf ausgedehnten Reisen besucht. Rut Himmelsbach, 1950 in Zug geboren, zeigt seit 1979 ihre Werke regelmässig in Einzel- und Gruppenausstellungen an bedeutenden in- und ausländischen Plätzen.

Öffnungszeiten: Mi 17–19, Do und Fr 14–18.30, Sa 11–16 Uhr und nach Vereinbarung, Tel. 061 271 88 51. www.galeriekarinsutter.ch

AUSSTELLUNGEN

Basel, [plug.in], St. Alban-Rheinweg 64

Yan Duyvendak:

Encore – Retrospektive

Ausstellung und Performances, Fr 5. Juni bis So 23. Aug. Die Informations- und Unterhaltungsmedien wie TV, Film und Computergames und ihre Wirkung sind das zentrale Thema im Werk von Yan Duyvendak, der zu den bedeutendsten Performance- und Medien-Künstlern der Schweiz gehört. In intensiven Ver-Körperungen agiert er etwa als Figur eines Ego-Shooter-Games oder versetzt sich in die Filmfigur Neo aus The Matrix. Im [plug.in] wird sein Werk mit Videos und Performance-Wiederaufführungen erstmals retrospektiv umfassend zu sehen sein.

Geöffnet: Mi–So 14–18 Uhr. Performances: Do 11. Juni, 16 Uhr: «Self-Service»; So 23. Aug., 19 Uhr: «Keep it Fun For Yourself», «Une Soirée Pour Nous», «Dreams Come True». Performance im Rossstall 1, Kaserne: Mo 8. Juni, 21 Uhr: «Side Effects». Gast-Auftritt an der Liste: 9. bis 14. Juni. Öffnungszeiten [plug.in] während ART/Liste: 10–18 Uhr. www.iplugin.org

Kilchberg, Raum 22, Hauptstrasse 22

Barbara Hediger
Lilot Hegi

Ausstellung bis So 14. Juni. Barbara Hediger ist Lehrerin für Bildende Kunst und freischaffende Künstlerin. Lilot Hegi arbeitet als Bühnen- und Kostümbildnerin. Die Werke der beiden Künstlerinnen umfassen Papier, Zeichnung, Malerei, Objekt. Matinée am So 7. Juni, 11.30 Uhr: Charles Brauer liest. Konzert am Fr 12. Juni, 20 Uhr: Günter Müller, Cymbal, ipods und Elektronik.

Öffnungszeiten: Fr 17–20 Uhr, Sa/So 11–17 Uhr, oder nach Vereinbarung, Tel. 061 981 40 20.

www.raum22.ch



Werk von Barbara Hediger

Reinach, Austrasse 6

Klangbilder – das kleine Format

Bis Mi 24. Juni. Ina Kunz zeigt in einer Atelierausstellung Bilder, die dem

Klang der Farben und des Materials folgen. Diesmal hat sie sich von Klängen leiten lassen und ist ihnen rhythmisch gefolgt oder hat durch den Eindruck der Klänge Farbkombinationen geschaffen. Die Leuchtkraft, die Strömungen und die Dissonanzen sind die Mittel, mit denen ein Dialog zwischen der Künstlerin und ihrer Welt möglich ist. Ihre Bildgestaltung besteht aus klingenden, erfüllten Formen. Dabei sind kleine, facettenreiche Werke entstanden.

Ausserdem zeigt Ina Kunz einige Werke in den Ausstellungen «Der 9. Sommer» in der UPK Basel und «Poésie des Plantes» in Kaisersberg/Alspach (F).

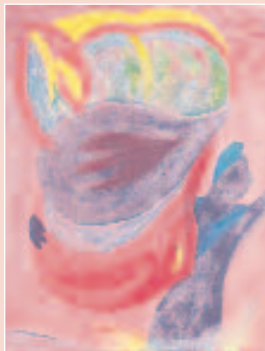
Offen: jeden Mi von 17–20 Uhr. www.inakunz-kunst.ch

Dornach, Rudolf Steiner Archiv, Rütliweg 15

Emil Schweigler (1897–1982)
Bildzeichen der Geistesgegenwart

Bis Fr 28. Aug. Eine Ausstellung in Kooperation mit der Raoul Ratnowsky-Hermann Abele Stiftung.

www.rudolf-steiner.com



Werk von Emil Schweigler

Arlenheim, Forum Würth, Dornwydenweg 11

art faces – Künstlerporträts aus der Sammlung Würth

Bis 3.1.2010. Welche Persönlichkeiten verbergen sich hinter der Kunst? Mit unterhaltsamen wie tief sinnigen Porträtfotografien gibt das Forum Würth in seiner neuen Ausstellung Antworten auf diese Frage. «art faces» zeigt die Menschen hinter den Kunstwerken (Pablo Picasso, Piet Mondrian, Salvador Dalí, Andy Warhol u.v.m.).

Öffnungszeiten: Mo bis So 11–17 Uhr. Eintritt frei.

www.forum-wuerth.ch



Eines der ausgestellten Porträts: Salvador Dalí, (1904–1989), Maler. Foto: Jean Dieuzaide

Rheinfelden, Johanniter-Kapelle

Viktor Hottinger
«mein Bilderwald»

Bis So 28. Juni. Viktor Hottinger holt für seine Ausstellung 100 Bäume aus



Herbstmorgen am Rhein

Franz Somm

«Zauber der Farben» heisst die aktuelle Ausstellung von Franz Somm, die noch bis am 27. Juni in der Galerie Tobias Loeffel und Co. in Basel zu bewundern ist.

Der Zauber der Farben hat den in Riehen wohnhaften Maler Franz Somm seit seiner Kindheit fasziniert. In seinem von einem Blumengarten umgebenen Haus arbeitet der Maler und findet Inspiration.

Der Künstler beherrscht die «Nass-in-Nass»-Technik perfekt. Diese erlaubt ihm, mit fein nuancierten koloristischen Übergängen und weichen Konturen bei gleichzeitiger grosszügiger Pinselführung und formal klarer Gestaltung ausdrucksstarke Bilder zu erreichen.

Franz Somm spricht mit seinen farbenfrohen Aquarellen viele Menschen an – Menschen, für die ein Bild eine positive und fröhliche Aussage haben muss.

In seiner 5. Ausstellung in der Galerie Tobias Loeffel zeigt der Künstler neben Bildern aus früheren Jahren hauptsächlich

aber neuere Arbeiten. Eine Bilderwelt mit expressiven Farben und Formen bietet sich dem Betrachter. Franz Somm bezeichnet seine Bilder als «Oasen der Stille», die in Kontrast zur technisierten Welt stehen. ■

Franz Somm
«Zauber der Farben»

Ausstellung bis 27. Juni

Basel, Galerie Tobias Loeffel und Co., Neuweilerstrasse 11

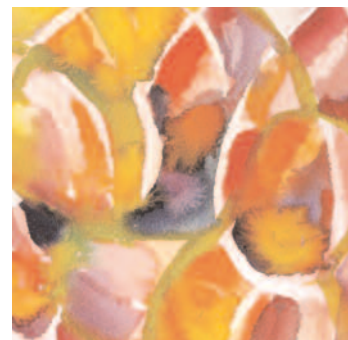
Öffnungszeiten: Mo–Fr 8–12 Uhr, 14–18 Uhr; Sa 9–12 Uhr.

Franz Somm ist jeweils samstags von 10.30–12 Uhr anwesend.

Weitere Infos: www.galerieloeffel.ch, Tel. 061 301 84 85



Lilien im Herbstgarten



Ausschnitt aus Dominantes Rot



Jean Tinguely (1925–1991), Foto: Monique Jacot, 1964 in Lausanne

art faces

Das Werk und sein Schöpfer – oft betrachtet man nur das eine und macht sich nicht selten Gedanken über den andern. Eine Möglichkeit der Annäherung ist das Künstlerporträt. Die neue Ausstellung «art faces» im Forum Würth Arlesheim bietet diesen spannenden Zugang auf unterhaltsame wie tief sinnige Weise.

«art faces» widmet sich Persönlichkeiten wie Schriftstellern, Musikern, Malern und Bildhauern und zeigt die Menschen hinter den Kunstwerken. Die Porträts sind Teil der Würth'schen Fotosammlung, die unlängst mit Fotografien des Baslers Kurt Wyss ergänzt wurde.

Die Namen der Porträtierten lesen sich nicht nur wie ein Who's Who der Kunstwelt, sondern spiegeln grösstenteils auch treffend das künstlerische Alphabet der Sammlung Würth wider: von Aristide Maillol über Picasso, Georges Braque, Piet Mondrian bis hin zu den Malern der Ecole de Paris wie Serge Poliakoff oder Sonia Delaunay,

von Georg Baselitz und Gerhard Richter zu Andy Warhol oder Alex Katz.

Diese Übereinstimmung vermitteln ausgesuchte, manchen Fotos an die Seite gestellte Werke der Porträtierten. So finden sich Bilder von Piet Mondrian, Ernst Wilhelm Nay oder Emil Schumacher in direkter Nachbarschaft zum Konterfei ihres Schöpfers.

Dem gesamten Künstlerpektrum stehen die Fotografien gegenüber. Darunter so namhafte wie Arnold Newman, Denise Colomb oder Michel Sima, der eine Reihe ganz persönlicher Porträts von Picasso schuf, die eine neue Sicht auf den Meister erlauben. ■



Pablo Picasso (1881–1973), Foto: Michel Sima, 1964 in Antibes

art faces – Künstlerporträts aus der Sammlung Würth

Bis 3. Januar 2010,
Forum Würth Arlesheim

Forum Würth Arlesheim
Dornwydenweg 11, 4144 Arlesheim
Tel. 061 705 95 95
forum@wuerth-ag.ch
Öffnungszeiten:
Mo bis So 11–17 Uhr. Eintritt frei.

Informationen zu Führungen, Begleitprogramm und kunstpädagogischen Angeboten auf www.forum-wuerth.ch

dem Wald in die Johanniter-Kapelle und präsentiert seine neuen Wald-Bilder stilgerecht an den weiss gestrichenen Baumstämmen. Ein reichhaltiges Rahmenprogramm mit waldspezifischen Schwerpunkten verspricht wöchentlich interessante Walderlebnisse in der Johanniter-Kapelle. So 7. Juni, 11 Uhr: Waldhorn-Konzert mit dem Heiner Krause Ensemble; So 14. Juni, 11 Uhr: Waldvögel & Federlesen – Der Biologe Jean-Pierre Biber erzählt; So 21. Juni, 11 Uhr: Holzbläser-Konzert mit dem Anita Walde Ensemble; So 28. Juni, 11 Uhr: Finissage – Es rauscht im Bilderwald.
Geöffnet: Mi/Fr 16–21 Uhr, Sa/So 11–17 Uhr und nach Vereinbarung.

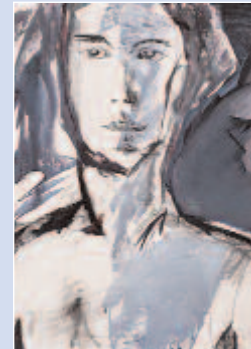
MUSEEN

Arlesheim, Ortsmuseum Trotte, Ermitagestr. 19

Margareta Leuthardt-Schwager «Mensch sein»

Ausstellung bis So 14. Juni. Vernissage: Sa 6. Juni, 18.30 Uhr. Begrüssung durch Sibylle von Heydebrand, Mitglied der Trottenkommission. Akustische Gitarre: Carlos del Salto. Finissage: So 14. Juni, 14–19 Uhr. Margareta Leuthardt-Schwager zeigt Malerei, Zeichnung, Druckgrafik und Skulptur.

Öffnungszeiten: Mo–Fr 16.30–20.00 Uhr, Sa und So 11–18 Uhr.



Margareta Leuthardt: Selbstbewusst 1, 2008, Acryl auf Leinwand, 65 x 46 cm

Liestal, Museum.BL, Zeughausplatz 28

Blutsauger

Bis So 28. Juni. Die Ausstellung richtet sich speziell an Kinder von 4 bis 12 Jahren. Ätsch, erwisch! Mit ausgefeilten Stechwerkzeugen zapfen sie dir dein Blut ab: Ob Mücke, Laus, Zecke, Blutegel, Floh, Bettwanze oder Stallfliege – ihre Methoden sind tierisch raffiniert. Auch wenn man sich normalerweise eher vor ihnen ekelt: Ihre Stechwerkzeuge sind so ausgeklügelt, dass das Museum.BL ihnen eine ganze Ausstellung widmet. So siehst du einmal ganz gross, was normalerweise mit blossen Auge kaum zu erkennen ist.

Öffnungszeiten: Di–So 10–17 Uhr. Eintritt frei. www.museum.bl.ch

Basel, Museum für Gegenwartskunst, St. Alban-Rheinweg 60

Little Theatre of Gestures

Bis Sa 15. Aug. Die Ausstellung handelt von Veränderungen, die wir an uns selber vornehmen oder die wir in unsere Umgebung einbringen. Die Ausstellung geht diesen Veränderungen nach und stellt die Frage nach ihrer Darstellung, nach der Theatralik der Objekte und der Körper in Insze-

nierung und Alltag. Die Künstler sind: Kutluğ Ataman, Isaac Mendes Belisario, Iñaki Bonillas, Gerard Byrne, Jay Chung & Q Takeki Maeda, Rodney Graham, Hilary Lloyd, Kirsten Pieroth und Susanne M. Winterling.
Öffnungszeiten: Di–So 11–17 Uhr. www.kunstmuseumbasel.ch

Riehen, Spielzeugmuseum, Baselstrasse 34

«Gewebe Vielfalt»

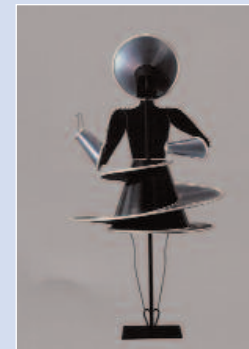
Bis Mo 17. Aug. Tag für Tag steigen wir in die Hosen, schlüpfen wir zwischen die Bettwäsche, beim Essen fällt unser Blick aufs Tischtuch, im Bad aufs Handtuch, beim Putzen auf den Staublappen: Gewebe umgibt uns rund um die Uhr. Heutzutage besteht Gewebe meist aus Baumwolle, die hierzulande nicht wächst, oder es wurde dafür Polyester verwebt an einem Ort, der hunderte Kilometer entfernt ist. Früher war das anders: Faserpflanzen wie Leinen oder Hanf wuchsen vor der Haustür. Und in der Fabrik hergestellte Kunstfasern konnte man vor 150 Jahren noch nicht.
Offen: täglich (ausser Dienstag) von 11–17 Uhr. Jeden So zwischen 14 und 17 Uhr kann das Weben an einem Webstuhl ausprobiert werden.

Basel, Museum Tinguely, Paul Sacher-Anlage 1

Rüstung & Robe

Bis So 30. Aug. Das Haus des erklärten Amateur-Schlossers Jean Tinguely öffnet sich der hohen Schule des wehrhaften Harnischs, dem grossartigen Handwerk der «Plattner» und zeigt eiserne Männerroben für Krieg, Turnier und Prunk. Neuzeitliche weibliche Textilkunst des Couturiers Roberto Capucci, Werke von Eva Aeppli und Niki de Saint Phalle sowie Figurinen von Oskar Schlemmer weiten das Welttheater zu existenziellen Themen aus. Dies alles im Visier von allerhand «Kriegsgerät» von Tinguely, Luginbühl und Spoerri, samt einem apokalyptischen Comic von M.S. Bastian: eine Kulturgeschichte zwischen Staunen und Parodie, Erschrecken und Entzücken.

Öffnungszeiten: Di bis So 11–19 Uhr. www.tinguely.ch



Oskar Schlemmer (1888–1943): Figurine «Spirale», 1922/91 für das «Triadische Ballett». Photo: Christian Baur

Basel, Kunstmuseum, Kupferstichkabinett

Von Arkadien bis Atlanta Photographien aus dem Nachlass von Frank Buchser (1828–1890)

Sa 6. Juni bis 13. Sept. Als Weltreisender mit Hang zum Abenteuer erlangte der Schweizer Künstler Frank Buchser Berühmtheit. Seine Gemälde und Skizzen geben eindrücklich Zeugnis von den vielseitigen Interessen des Malers. Kaum bekannt ist,

dass Buchser seine Auslandsaufenthalte auch rege zum Erwerb von Photographien genutzt hat. Die Spanne reicht von Ansichten der römischen Campagna über Bilder aus dem amerikanischen Sezessionskrieg bis hin zu Impressionen von der Küste Englands; ein kostbarer Besitz, der nun erstmals erschlossen und im Dialog mit Werken Buchsers der Öffentlichkeit präsentiert wird.

Öffnungszeiten: Di–So 11–17 Uhr.
www.kunstmuseumbasel.ch

Basel, Cartoonmuseum, St. Alban-Vorstadt 28

Erotik/Eroticism

Bis 27. Sept. «Geschlecht ist nicht so schlecht», meint der Zeichner Tomi Ungerer, der sich selbst einen Erotomanen nennt und sich in seiner Arbeit immer wieder mit Erotik auseinandersetzt. Das Cartoonmuseum Basel pflichtet ihm bei und versammelt in der Ausstellung «Erotik» Geschlechtliches aus drei Jahrhunderten. Eine breite Auswahl von Werken internationaler Künstlerinnen und Künstler sorgt für ein lustvolles, abwechslungsreiches Nebeneinander von unterschiedlichen künstlerischen Positionen im Spannungsfeld von bloss Angedeutetem, eher Zweideutigem und sehr Eindeutigem.

Öffnungszeiten: Di–Sa 14–17 Uhr, So 10–17 Uhr. www.cartoonmuseum.ch



Rudi Hurlzmeier, *Leda, o. J.*
© Rudi Hurlzmeier, 2008

Münchenstein, Schaulager

Holbein bis Tillmans Prominente Gäste aus dem Kunst- museum Basel

Bis So 4. Okt. Man stelle sich vor: Dutzende von Bildern verlassen auf Zeit ihren Alltag, sind für einige Monate der altbewährten Ordnung des Museums enthoben, und begeben sich an einen ihnen unbekanntem Ort. Im Schaulager finden sie eine Unterkunft ganz besonderer Art. Das Konzept der Ausstellung «Holbein bis Tillmans» baut darauf auf, die ausgewählten Bilder – seien sie alt oder neu – bewusst mit Augen von heute anzuschauen. In dieser zeitgenössischen Perspektive entstehen Beziehungen zwischen Bildern, die unerwartet sind und die zeigen, dass gewisse Themen und Fragen immer wieder aktuell werden können.

Öffnungszeiten: Di, Mi, Fr 12–18 Uhr, Do 12–19 Uhr, Sa/So 10–17 Uhr. Öffentliche Führungen: Do 17.30 Uhr, So 11 Uhr. www.schaulager.org

Basel, Naturhistorisches Museum, Augustiner-gasse 2

Fuchs- und Hundebandwürmer – urale Parasiten

Kleine Vitrinenausstellung bis So 25. Okt. Ein rätselhafter Fund in einem

menschlichen Skelett überraschte die Wissenschaftler vom Naturhistorischen Museum Basel. Im Brustbereich eines vor 700 Jahren in Basel verstorbenen Mannes fanden die Forscher ein eiförmiges Objekt. Handelt es sich hier um einen verschluckten Gegenstand oder um eine krankhafte Veränderung? Die Untersuchungen ergaben Erstaunliches: eine im menschlichen Körper verkalkte Bandwurmszyste. Dies ist ein äusserst seltener Fund; weltweit sind nur 10 solche Fälle bekannt.

Öffnungszeiten: Di–So 10–17 Uhr.
www.nmb.bs.ch

Seewen, Museum für Musikautomaten, Bollhübel 1

Klangkunst – Pionierzeit, Blüte und Untergang der Schweizer Musikdosen

Bis 9. Dez. Das Museum für Musikautomaten zeigt in einer Sonderausstellung seine weltweit bedeutende Sammlung von Musikdosen. Meilensteine der Entwicklung, grosse Namen, berühmte Stücke und Kuriositäten werden anhand von über 100 Exponaten vorgestellt.

Öffnungszeiten: Di bis So 11–18 Uhr.
www.musikautomaten.ch



Musikdose Tambour Timbres Vue,
8 Melodien, Ste-Croix um 1895

Liestal, Dichter- und Stadtmuseum, Rathausstrasse 30

«Spurwechsel» – Schnecken erzählen globale Geschichten»

Sonderausstellung bis 21. März 2010. Unter dem Stichwort Evolution Megalab finden 2009 in ganz Europa Veranstaltungen statt, in deren Zentrum die Bänderschnecke steht. Diese kleine Häuschenschnecke soll in einem Teilbereich Antworten geben auf hochaktuelle Fragestellungen wie Klimawärmerung und Globalisierung. Das DISTL greift dieses «europäische» Thema auf, erweitert es am Beispiel der 105 bekannten Liestaler Schneckenarten und vertieft es, indem es die gesellschaftlichen und kulturellen Auswirkungen der von den Naturwissenschaftlern beobachteten Vorgänge einbezieht.

Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18 Uhr, Sa/So 10–16 Uhr.
www.dichtermuseum.ch

STADTRUNDGANG

Basel, Naturhistorisches Museum

Skelette, Geschichten und Heilmittel

Do 18. Juni, 18 Uhr. Anthropologen und Medizinhistoriker erzählen Anekdotisches aus 700 Jahren Spitalgeschichte. Blutegel gefällig? Oder lieber ein Aderlass? Skelette, stumme Zeugen und Krankengeschichten geben Einblick in die Basler Krankenpflege der Vergangenheit.

Treffpunkt: Barfüsserkirche. **Kosten:** Museumseintritt.



Manù: Costa Salentina, 120x120 cm

Die Manù-Art Gallery präsentiert: Artist Exhibition 2009

Parallel zur Kunstmesse ART Basel 2009 lädt die Manù-Art Gallery zur Kunstaussstellung «Positivität zum Alltag» in der Basler Innenstadt ein.

Gezeigt werden Werke von zeitgenössischen internationalen Künstlern und Künstlerinnen rund um das Thema «Positivität zum Alltag».

Die Vernissage findet am Freitag, 5. Juni um 19 Uhr mit einer Live-Performance der Manù-Art Dance School und dem Künstler Dest statt.

«Positivität zum Alltag»

Folgende Künstler stellen ihre Werke an der Ausstellung «Positivität zum Alltag» aus: Anastasia Voltchok aus Russland, Dest aus der Schweiz, Manù aus Italien, Juan Godoy aus

Chile, Michela Zanazzi aus der Schweiz, Tiziana Pagano aus Italien, Vero Schmid aus der Schweiz.

«Positivität zum Alltag»

Basel, Manù-Art Gallery and Dance School, Freiraum für Kunst, Mode und Kultur, Spalenvorstadt 11
Tel. 076 437 31 18

Ausstellung: Fr 5. Juni bis So 14. Juni

Vernissage: Fr 5. Juni, 19 Uhr
Finissage: So 14. Juni, 19.15 Uhr

Öffnungszeiten:
Montag–Freitag 15–20 Uhr
Samstag 11–20 Uhr
Sonntag 11–19 Uhr
www.manu-art.com



Sponsoren:



BOUTIQUE & ATELIER
FOR MAITRES
TOMO & DONNA
RUSCONI
SCHWITZENMATTSTR. 1 4001 BASEL



Werk des Künstlers Dest